

JUGEND  
INITIATIVE  
PARTIZAN

# Bülten

AUSGABE 1 | MAI 2017 | 3 €

MARXISTISCH  
LENINISTISCH  
MAOISTISCH

MASSEORGANISATIONEN UND DIE FÜHRUNG

DER INTERNATONALISMUS  
UND KAYPAKKAYA

AUSNAHMEZUSTAND IN FRANKREICH

PGI/MLM DEKLARATION

MIT DEM REVOLUTIONÄREN BEWUSSTSEIN UND  
GEISTES DES ROTEN MAI, KÄMPFE GEGEN IMPERI-  
ALISMUS, KAPITALISMUS UND GEGEN JEDLICHE REAKTION!





**R  
E  
D  
A  
K  
T  
I  
O  
N**

Die Jugendinitiative Partizan/MLM hat das Ziel die migrantische Jugend aus der Türkei und Türkei Kurdistan in Europa in der Linie der politischen Machtfrage zu organisieren. Dabei sehen wir den Marxismus – Leninismus - Maoismus als die Grundfrage für eine revolutionäre Jugendbewegung und ihrer Ideologie.

Die Internationale Kommunistische Bewegung hat für die Organisation der ArbeiterInnen Jugend und allen anderen Unterdrückten Segmente der Jugend die Komsomolen aufgebaut. Die Jugend hat eine spezifisch soziale, geistliche und kulturelle Altersschicht. Diese Spezifität führt dazu, dass diese Altersschicht, welche die gleichen politischen Interessen hat, auch in einer gemeinsamen Organisation sich bewegen kann.

Jugendliche suchen seit einem längerem die Möglichkeiten sich in ihrer momentan befundenen gesellschaftlichen Realität und in den empfunden Widersprüchen zu politisieren und Revolutionäre Perspektiven einzuschlagen. Diese gesellschaftliche Realität ist mit der Sprache, der kulturellen Ausprägung und mit dem sozialen Leben in Europa kompatibel. Doch durch die erlernte Sprache von der Familie und der kulturellen und sozialen Aneignung, ist eine doppelte Identität entstanden, die sich dieser Aneignung noch nicht zur ganze Entfremdet hat. Die Haupt-und primären Widersprüche entstehen im gesellschaftlichen System,

in dem sich die Jugendlichen befinden. Doch wiederum besteht Objektiv ein sensibles Verständnis für die sozialen-politischen Widersprüche in der Türkei und Türkei Kurdistan.

Die Jugendinitiative Partizan/MLM hat sich als eine Initiative entwickelt, dass die genannten Fragen zum politischen Diskurs stellen will und auch parallel zu den Diskursen eine politische Organisation in der Linie Ibrahim Kaypakaya`'s und der MLM sein will. Wir sehen unser theoretisches Zeitungsorgan als ein Instrument für um die Jugend zu erreichen und die MLM – Linie ihnen näher zu bringen.

Unsere erste Ausgabe erscheint im 45. Jahr der Gründung der proletarischen Partei durch Ibrahim Kaypakaya. In diesem Kontext sehen wir es als äußerst wichtig mit unserer ersten Ausgabe auch die Partizan Bewegung und die Jugend in ihrem Umfeld erreichen zu können.

Die deutsche Ausgabe ist komplett vom türkischen übersetzt worden. Verständnisfehler und Übersetzungsfehler könnten vorhanden sein.

Für uns ist die Kritik und der Informationsaustausch sehr wertvoll. Ihr könnt uns bis zur nächsten Ausgabe über unsere Kontaktmail erreichen. [kollektivbuelten@gmx.at](mailto:kollektivbuelten@gmx.at)

**Redaktionsorgan der Jugendinitiative Partizan/MLM**

<b>ÜBER KAYPAKKAYA UND DEN INTERNATIONALISMUS.....</b>	<b>2</b>
<b>PGI/MLM DEKLARATION.....</b>	<b>5</b>
<b>AUSNAHMEZUSTAND IN FRANKREICH.....</b>	<b>6</b>
<b>MASSENORGANISATIONEN UND DIE FÜHRUNG.....</b>	<b>8</b>



# DER CHARAKTER VON KAYPAKKAYA UND DES 24. APRIL 1972

## DER INTERNATIONALE CHARAKTER VON KAYPAKKAYA UND DES 24. APRIL 1972

Der revolutionäre Marxismus am Anfang der 60er Jahre, umzingelte die Welt mit dem Funken der großen Proletarischen Kultur Revolution.

Die Erschütternden Jahre waren auch parallel die Jahre des ideologischen, politischen und organisatorischen Frontkampfes zwischen den RevolutionärInnen und Revisionistinnen.

Der Radikale Bruch vom Revisionismus, das sein Zeitalter abgeschlossen hatte und die Fälschung unter den Deckmantel des "revolutionären Zieles" führte zur Gründung von neuen Marxistischen – Leninistisch – Maoistischen Parteien.

Die revisionistische Wirkung der UdSSR in der Kommunistischen Weltbewegung nach Stalin, was ein Verrat an die Oktober Revolution von Lenin war, wurde mit den Lehren der proletarischen Kulturrevolution als fortgeschrittenes Stadium des Marxismus – Leninismus durch die komplette Gegenwände und jeglicher Reaktion aus der Front zerbrochen. In der Türkei wurde die wahrliche Aufdeckung des Sozialimperialismus und ihrer Klassenanalyse durch die führende Haltung von Kaypakkaya getragen.

Die Komplizenschaft zwischen den Revisionistinnen und KemalistenInnen, versorgte die Leugnung der kurdischen Nation und verstummelte den anti-Imperialismus in dem sie es nur gegen den US- Imperialismus begrenzte.

Eines der programmatischen Grundlagen der radikalen Trennung in den Jahren nach 68, waren die Polemiken und Bevorzugungen zwischen der sozialistischen Revolution und der Nationalen demokratischen Revolution. Der Nationale Charakter der demokratischen Revolution, hatte

die Befreiung vom Imperialismus und ihrer jeglichen Lakaien sowie die Erschaffung eines unabhängigen Landes enthalten. Dieses Ideal hatte der 68er Bewegung und dem revolutionären Bruch 19 71 ihre eigene Form gegeben und wurde durch die Massenbewegung der ArbeiterInnen und KleinbauerInnen im Widerstand vom 15-16 Juni praktiziert.

Die RevolutionärInnen des 71er Bruchs, haben gegen das System, das die Abhängigkeit am Imperialismus und den halbkolonialismus segnete, einen Revolutionären Krieg angefangen. Am Weg des Sozialismus wurde das Ziel beengt und verbündete erhöht. In diesem Weg, das sie gegangen sind

haben sie sich von Caru Mazlumdar bis hin zu Che Guevara mit allen Revolutionären Entwicklungen solidarisiert. Ihr entschlossener Kampf gegen die USA, die der Strategische Partner des faschistischen türkischen Staates ist und der Kampf gegen den militärischen Pakt des Weltimperialismus die NATO, sowie die Vertreibung der 6.Flotte aus Istanbul hat ein noch immer haltendes Bewusstsein bei den Völkern der unterschiedlichen Nationen und Minderheiten in der Türkei und Türkei Kurdistan.



Kaypakkaya trennte sich hinsichtlich der

übrigen revolutionären Anschauungen der 68er Bewegung in dem er den anti-imperialistischen Kampf als einen Kampf zur Gewinnung der politischen Macht verstanden und vertreten hatte. Aus diesem Grund, hat er innerhalb der Trennung der National demokratischen Revolutionslinie, den demokratischen Charakter der Revolution hervorgerufen und betont. Somit benannte er die Revolution in der Türkei und Türkei Kurdistan als Neue Demokratische Revolution.



Ein Widerspruch des Proletariats in Europa heutzutage, ist die Unklarheit in der politischen Machtfrage. Denkweisen und politische Richtungen die der Autonomie, Anarchismus, Feminismus,

Trotzkismus und ähnlichem entsprechen existieren in dieser Unklarheit. Der konkrete Grund, weshalb Massenaktionen und Streiks in Frankreich, Italien und Griechenland die auch Millionen umfasst hatten in keinen qualitativen Sprung kommen hat mit der Mangelnden Marxistisch-Leninistische-Maoistischen Auffassung zu tun, die man beobachten konnte.

Er hat die Fahne der internationalen Einheit und Solidarität hinsichtlich des Horizonts einer grenzenlosen und klassenlosen Gesellschaft für das Weltproletariat, mit dem Proletariat der Türkei und Türkei Kurdistan verbunden. Aus diesem Grund wurde er von der MIT (Geheimen Polizeiorganisation des türkischen Staates) als gefährlichster Vertreter des revolutionären Kommunismus benannt und im Kerker von Diyarbakir grenzenlos gefoltert damit man seine Ideen auslöschen kann.

Nach dem er Anfang 1970 sich von der Angehäuft Front der "National demokratischen RevolutionärInnen" getrennt hat, befasste er sich mit dem Maoismus und lernte die Ideen der "Naxsalisten" bzw. die von Caru Mazlumdar geführten Kommunistischen Partei Indiens (Marxistisch-Leninistisch) kennen. Er gründete gegen die opportunistisch und anti-maoistische Orientierung der PDA-TIIKP gruppe (Proletarisch-revolutionäre Aufklärung – Revolutionäre Arbeiter Bauer Partei der Türkei) und ihrer rechten-nationalistischen Politik die TKP (M-L) als eine maoistische Partei. Dieser Prozess Bestätigte eigentlich auch die Feststellung von W.I. Lenin am Anfang des 20. Jahrhunderts in seinem Werk Was tun, auch die Frage des Parteaufbaus und die Avantgarden Frage.

Kaypakkaya hat mit der anti-imperialistischen Kampflinie in der 68er Bewegung, eine internationalis-

tische Solidaritätspraxis aufgestellt. Ab der Bewegung von Caru Mazumdar, bis Che Guevara, vom nationalen Befreiungskampf in Vietnam bis zur grossen proletarischen Kulturrevolution, hat er die anti-imperialistische Fahne mit einem internationalistischen Standpunkt gebührend getragen.

Wie muss der wissenschaftlich richtige und die Klärung des Klassenbewusstseins des Proletariats politisch fördernde Name unserer Partei lauten?<sup>1</sup>

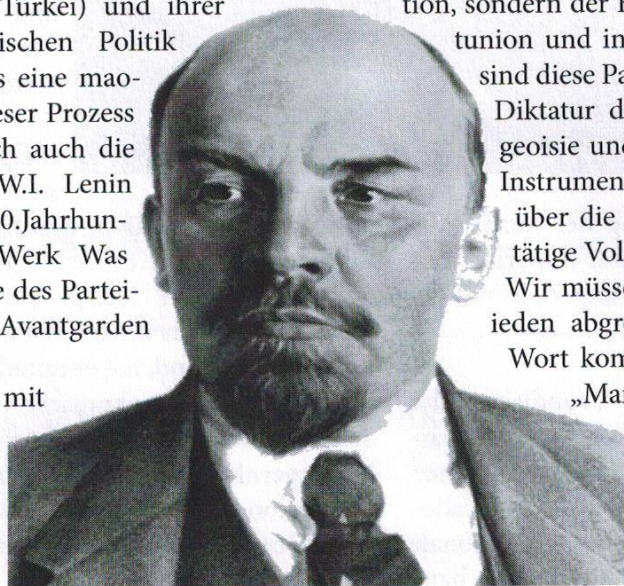
Lenin hat diese Frage 1917 gestellt und folgendermaßen beantwortet:

„Wir müssen uns Kommunistische Partei nennen, so wie Marx und Engels sich Kommunisten nannten. Wir müssen wiederholen, dass wir Marxisten sind und auf dem Boden des „Kommunistischen Manifests“ stehen.“<sup>2</sup>

Wir müssen dieselbe Frage folgendermaßen beantworten: Wie Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao Zedong, müssen wir uns den Namen „Kommunistische Partei“ geben. Das Adjektiv „kommunistisch“ müssen wir uns ohne Zögern zu Eigen machen. Aber das genügt nicht. Denn erstens gibt es in unserem Land einen revisionistischen Bourgeois-Club, der dieses ruhmvolle Adjektiv für sich in Anspruch nimmt. Und wir müssen uns entschieden von diesem Club abgrenzen. Zweitens sind heute die meisten Parteien, die den Namen „kommunistisch“ führen, in den Sumpf des Revisionismus und Reformismus hinabgesunken. Das sind keine Parteien des Proletariats, sondern der Bourgeoisie. Sie sind kein Instrument der Revolution, sondern der Konterrevolution. In der Sowjetunion und in den osteuropäischen Ländern sind diese Parteien nicht das Instrument der Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie und die Reaktionäre, sondern das Instrument der Diktatur der Bourgeoisie über die Arbeiter und das übrige werktätige Volk.

Wir müssen uns auch von ihnen entschieden abgrenzen und zusätzlich zu dem Wort kommunistisch noch das Adjektiv „Marxistisch-Leninistisch“ hinzufügen.<sup>3</sup>

Mit der Gründung der Kommunistischen Partei der Türkei/Marxistisch Leninis-





Ein zweiter Faktor, der gleichzeitig in der programmatischen Ansicht im Bezug auf den Weg zur Revolution von Genosse Kaypakkaya zur Geltung kommt, ist der grosse Arbeiteraufstand in der Türkei vom 15-16 Juni. Diese zwei Entwicklungen hat der Genosse Kaypakkaya selbst betont.

Die Analyse, dass unsere Bewegung ein Produkt der grossen proletarischen Kulturrevolution ist, verdient sehr grossen Wert, gerade weil sie beim Genossen Kaypakkaya im Verständnis des proletarischen Internationalismus als Interpretation resultierte.

### Warum die TKP/ML?

Unser führender Genosse hat bei der Trennung von der TIHKP eine Diskussion über einen neuen Benennung der Partei geführt. Die anderen Vorschläge zur Benennung waren TIHP und TKP. Jedoch hat der Genosse Kaypakkaya hervorgehoben, dass diese beiden Namen ein ideologisches Durcheinander in den Massen auslösen würde. Zusammen mit der Benennung als Kommunistische Partei (KP) wurden die Begriffe Marxismus und Leninismus, die der Klassenführung des wissenschaftlichen Sozialismus entspricht, betont. Damit wurde das ideologische Erbe der TKP aus der Zeit von Mustafa Suphi angenommen und gleichzeitig zwischen unserer Bewegung und der revisionistischen parlamentarischen TKP grosser Trennungsstrich gezogen, da zur TKP ein ML angefügt wurde und somit die Frage der TKP/ML beantwortet wurde.

Im Zusammenhang mit den Innen- und Aussenentwicklungen, die natürlich in den gesamten historischen Kontext eingebettet werden müssen, hat die TKP/ML eine Funktion zur Überwindung der inneren Widersprüche und der Zwiespältigkeit eingenommen. Die Partei hat unter diesen historischen Bedingungen versucht, eine Führerposition einzunehmen im Hinblick auf den Klassenkampf des Proletariats in der Türkei und Türkei Kurdistan, allen voran zwischen der türkischen und der kurdischen Nation.

Eine weitere Frage, welche zusammen mit dem inneren Widerspruch entsteht: Warum eine kommunistische Partei?

Die Bolschewisten haben 1912, in der Zeit, wo die Sozialdemokratie mit dem 1. Imperialistischen Verteilungskrieg dem bürgerlichen Staat ihrer eigenen Länder ersetzten und offen die Meinung vertraten, dass die bürgerlichen Staaten ihrer eigenen Länder als Gewinner des Kriegs herausgehen sollen und gegen die ideologischen Angriffe durch die Theorien der „unmöglichen Revolution“ der „machtlosen Revolution“ oder der „selbstständige Zusammenbruch des Imperialismus“ ausgehende auch durch das Revisionistische Lager, sowie Marks und Engels auch betonten sich den Namen Kommunistische Partei gegeben. In der sozialistischen

Oktoberrevolution von 1917 wurde dann klar wie richtig es war, dass dieser Name angesetzt wurde.



Der Genosse Kaypakkaya hatte die wissenschaftliche Wahrheit richtig verstanden, als er mit dieser Namensgebung die demokratische Volksrevolution, den Sozialismus und schließlich den Kommunismus bezweckte. Somit konnten die Widersprüche nur eine Lösung innerhalb der Klassegegensätze, artikuliert und vertreten durch die KP, finden.

Wenn wir nun alle klaren Lösungen, allen voran die Gegensätze innerhalb der Gesellschaft, aufzählen:

### In unserer Gesellschaft gibt es vier Hauptwidersprüche:

- 1) Der Widerspruch zwischen dem Feudalismus und der Volksmassen
- 2) Der Widerspruch zwischen dem Imperialismus und der Volksmassen
- 3) Der Widerspruch zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat
- 4) Der Widerspruch zwischen den herrschenden Klassen

Diese sind allen voran die primären Klassenwid-



Dies bestimmt auch die verschiedenen Methoden der progressiven Bewegung der Gesellschaft. Der Widerspruch des Feudalismus und Imperialismus mit den Volksmassen wird mit der demokratischen Volksrevolution vollständig gelöst werden. Der Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoise kann aber erst in der sozialistischen Revolution vollständig aufgehoben werden. Die inneren Widersprüche innerhalb der herrschenden Klassen (Kompradoren-Großbourgeoise und der Grundherren) hingegen werden von selbst gelöst, wenn sie entmachtet und wirtschaftlich liquidiert werden. Eines dieser primären Widersprüche, wird über den Entwicklungs- und Lösungskampf des anderen Widerspruchs eine bestimmende Wirkung haben. Das ist der Hauptwiderspruch in der Gesellschaft. Der Hauptwiderspruch in der Türkei heutzutage ist der Widerspruch zwischen den Feudalismus und den Volksmassen. Denn der Widerspruch zwischen Feudalismus und den Volksmassen hat eine bestimmende Wirkung über die anderen Widersprüche in der Gesellschaft.

**„Immer werden welche für die Revolution sterben“**

**...sie gehen... gehen dahin, was sind nicht schon für Helden dahingegangen.**

**Wenn auch du einen Sohn darunter hast, ist es nicht viel.**

**Ey blauer Himmel! Ey dunkel glänzender Ort!  
Du sollst wissen, unser Herz ist dem Zerspringen nahe**

**Durch Hammer und Amboss sind wir gegangen  
unser Zorn wächst wie das unendliche Meer<sup>4</sup>  
(Ein Gedicht von Ibrahim Kaypakkaya)<sup>4</sup>**

Lernen wir aus der Geschichte, organisieren wir uns mit einem grösseren Bewusstsein gegen die Ordnung der Ausbeutung und Repression!

Das Bestehen auf den Weg Kaypakkayas, ist das Bestehen auf dem Marxismus-Leninismus und Maoismus (MLM)!

Es lebe der proletarische Internationalismus!

Organisiere die Sonne des 24. April mit der Seele von Kaypakkaya!

<sup>4</sup>Eii Gedicht, geschrieben von Ibrahim Kaypakkaya, aus dem Tagebuch, Tödlicher Mai Leben und Tod im türkischen Widerstand von Nihat Behram S.99, Aus dem Türkischen Übersetzt von Lale Direkçoglu und Cristoph Schroeder

## **ALS MARXISTISCHE, LENINISTISCHE UND MAOISTISCHE JUGEND RUFEN WIR DIE JUGENDMASSEN AUF, SICH DEN NEWROZ WIDERSTAND UND FREIHEITSKAMPF ZU EIGNEN, MIT KAYPAKKAYAS LINIE FÜR DIE REVOLUTION ZU KÄMPFEN!**

Die Jugend im Kampf zu organisieren und sie zu führen ist die Aufgabe eines jeden Kommunisten. Die Internationale kommunistische Bewegung hat die Jugendorganisationen aus Notwendigkeit gegründet. Die Komsomolen, sind an die KP gebunden, arbeiten mit der politisch ideologischen Richtung dieser, dennoch haben sie, wie sich in der Geschichte bewährt hat, ihre Unabhängigkeit innerhalb der kommunistischen Bewegung erlangt. Damit die Komsomolen kämpfen können, müssen je nach Situation und Bedingung, die Perspektive des politischen Machtkampfes von einfachen Strukturen zu komplexeren organisiert werden. In Europa hat sich dies auch als Notwendigkeit herauskristallisiert. Seit langem wird innerhalb der Partizan diskutiert, dass sich die politische Führungsrolle innerhalb der Jugend extern heraus bilden muss. Jedoch wurde aus verschiedensten Gründen diese Theorie nicht in die Praxis umgesetzt.

Die heutige Situation zeigt uns den Versuch, die Jugend von allen Seiten zu belagern. Sie wollen unseren Kampf innerhalb der Grenzen des Kapitalismus halten und versuchen so, uns einen reformistischen Charakter aufzuzwingen. Dies beeinflusst die gesamte revolutionäre Bewegung. Insbesondere bemüht man sich die Politik von der Richtung des Macht- und Führungkampfes fernzuhalten indem man diese als "erfolglos" einstuft und die Organisationen in dieses Unterfangen gräbt. Dies wird auch von Seiten der rechten Bewegung des links Extremismus unterstützt. Während sich die revolutionäre Situation verändert, die Massen und die Jugendlichen sich den Repressionen widersetzen, müssen wir mit solch einer Haltung der Organisationen kämpfen und diese verändern.

Vor uns liegt die zwingende Aufgabe, eine Organisation für die Jugendlichen aus der Türkei und Türkei Kurdistans, mit einem internationalen Charakter, mit einer revolutionären Perspektive zu erschaffen.

Für uns ist es eine geschichtliche Verantwortung



## Ausnahmezustand in Frankreich

die politische Linie Kaypakkayas, die marxistische Weltanschauung, und durch den Charakter des internationalen Proletariats, den Kampf zu erweitern. Der Aufbau einer politisch ideologischen unabhängigen Jugendorganisation der Partisanen in Europa ist nicht aufschiebbar und verhinderbar. Mit der Führung der Partisanen, ihrer politisch ideologischen Linie, starten wir als unabhängige Jugendorganisationen unseren Kampf.

Der 21. März – Newroz ist für die Unterdrückten ein Widerstand sich im revolutionären Sinn weiterzubilden, ein wichtiger Tag. In unserem aktiven Streben nach einer politischen Macht, nach einer politischen Führung ist für uns der 21. März Newroz ein wichtiger Tag für unsere Deklaration.

Wir rufen alle Jugendlichen auf, die unsere politische Linie vertreten, die Stellung für die unterdrückten Völker genommen haben, die die Jugendbewegung befürworten, die gemeinsamen Kampf und politische Interessen begrüßen, die Volksjugend, zusammen mit dem Widerstandsgest des Newroz, die Straßen zu erobern. Mit der MLM Linie und Kaypakkayas Weg rufen wir auf, den Geist und die Aktion zusammenzuführen.

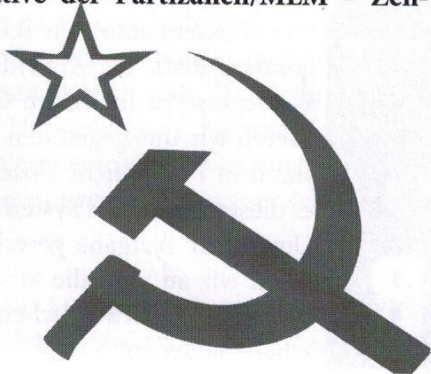
Wir Partisanen Jugend Initiative/Marxistisch-Leninistisch-Maoistische Zentralorganisation haben uns mit diesem Bewusstsein und dem Ziel des Machtkampfes organisiert. Um unsere Ziele zu erlangen und uns neu zu reorganisieren rufen wir unsere Führungs- und Geschichtliche Mission aus.

**Es lebe der rote Weg des Kaypakkaya's!**

**Es lebe der leuchtende Weg MLM!**

**Es lebe der 21. März – Newroz!**

**Jugend Initiative der Partisanen/MLM – Zentralinitiative  
März 2017**



In der Nacht des 13. Novembers 2015 wurden in der Hauptstadt Paris mehrere zeitgleiche Anschläge ausgeübt und somit die ganze Aufmerksamkeit der Welt auf Frankreich gerichtet. Auf diese Anschläge des IS, welches ein Produkt der Imperialisten selbst ist, hat der Präsident Francois Hollande mit folgender Aussage reagiert: „Es handelt sich um Kriegshandlungen gegen Frankreich.“

Eine Woche nach diesem Statement schlug Hollande dem Parlament vor ab dem 26. November den Ausnahmezustand für die Dauer von 3 Monaten auszurufen. Der vorgebrachte Vorschlag wurde von den Nationalratsabgeordneten mit einer beinahe Einstimmigkeit befürwortet. Um eine Berufung seitens der Senatoren beim Verfassungsrat zu verhindern, hat der damalige Premierminister Manuel Valls ein zusätzliches Argument vorgebracht: „Gestern wurden im Parlament über Maßnahmen abgestimmt, welche ... Ich erhoffe schnelle Fortschritte zu machen...“

Nachdem der Ausnahmezustand offiziell ausgerufen wurde, kam auch eigentliche Absicht dieser Maßnahme ans Tageslicht. In einer Zeit, in welche die Widersprüche noch größer und gravierender als je zuvor werden, war das Ziel, das Volk zu unterdrücken und unter verschiedenen Vorwänden das Recht auf Denken und Widerstand unter ihre Vorherrschaft zu nehmen.

Dieser Zustand, welcher als „vorübergehend“ präsentiert wird, versucht wird als eine „Sicherheitsmaßnahme“ gerechtfertigt zu werden, dient dem Zwecke die Stimmen des Volkes und die der organisierten antikapitalistischen, antiimperialistischen und antifaschistischen Kräfte zu unterdrücken. Denn es ist für eine Regierung furchteinflößend zu sehen, dass es auf einer Seite Massen gibt, welche die Gründe dieser Anschläge und Massaker hinterfragt, und auf der anderen Seite ein System, welches für Gewinn und Profit diese Massaker anrichtet und den Ausnahmezustand ausruft um einer Abrechnung zu entgehen.

Sehen wir uns die Bilanz dieses einjährigen Ausnahmezustandes an:

Der Zustand, welcher für eine Dauer von 3 Monaten angekündigt wurde, wurde anschließend einige Male mit einer Mehrheit der Stimmen verlängert und dauert heute noch an. Den offiziellen Zahlen zufolge gab es tausende Durchsuchungen, Inhaft-



Es ist zu beobachten, dass die imperialistische Regierung von Frankreich auch in anderen europäischen Ländern die rassistische Politik in Gang setzt und den Rassismus und die Hetze unter dem Volk schürt. Um diese Ansätze besser in die Praxis umzusetzen hat Frankreich seit November 2015 ein wichtiges Werkzeug in der Hand: der Ausnahmezustand. Unter dem Vorwand der benötigten erhöhten Sicherheitsmaßnahmen, wurde der Exekutiven eine beinahe grenzenlose Macht erteilt, die Islamophobie wurde immer mehr angeheizt, Muslime wurden für all die Anschläge und den „Terrorismus“ verantwortlich gemacht, Menschen wurden aus finanziellen Gründen aber auch aus existenziellen Gründen gezwungen das Land zu verlassen.

Auf der anderen Seite fühlen sich illegale faschistische Organisationen so wohl wie noch nie. „Nazis“, von welchen man schon lange nichts mehr gehört hatte, mobilisieren mit Aufrufen gegen Migranten ihre Kräfte.

Ebenso wurde das Arbeitsgesetz genau zu dieser Zeit eingereicht, welches

der Polizei gewaltsam unterdrückt. Trotzdem wurde das Gesetz ohne jegliche Abstimmung durchgebracht, indem man sich auf den §49.3 berief. Inzwischen verwandelte sich der Aufstand gegen das neue Arbeitsgesetz zu Protesten gegen den Ausnahmezustand. An vielen Orten von Frankreich gab es Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und den Protestierenden. Infolge dieser Auseinandersetzungen, bei welchen die Polizei unangemessene Kraft ausübte wurden hunderte Menschen verletzt und inhaftiert.

Nachdem die Protestaktionen gegen das neue Arbeitsgesetz sich häuften und die Massen keinen Schritt von ihrem Standpunkt zurücktraten, wurden vielerorts Aktionen, unter dem Vorwand des Ausnahmezustands, verboten.

Mit dem Ausruf des Ausnahmezustandes zeigt die Regierung auch immer mehr mit dem Finger auf Orte, wo das Volk lebt und präsentiert diese als Zielscheibe. Insbesondere gegen Orte, an denen sich viele Migranten befinden, wird immer mehr Gewalt (auch psychische Gewalt) ausgeübt. Unter dem Namen „Terrorbekämpfung“ werden Wohnungen von Migranten gestürmt, dadurch wird seitens der Regierung bezweckt das Volk einzuschüchtern.

Je größer die wirtschaftlichen und politischen Krisen werden, desto größer werden die Angriffe des kapitalistisch-imperialistischen Systems. Dieses System kann nur mit Ausbeutung und Verfolgung bestehen.

Die Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind diejenigen, welche in den Bonlieus leben, welche auf den Universitäten, in den höheren Schulen keine Roboter des Systems werden wollen, welche in Fabriken und in den Arbeitsstätten ausgebeutet werden, welche mit Rassismus konfrontiert werden, welche ausgeschlossen werden, all die Jugendlichen aus der Türkei und Türkei Kurdistan.

Der Klassenkampf hat schon längst begonnen, denn die Angriffslustigkeit der Bourgeoise ist im vollen Gange! Organisieren wir uns gegen den Ausnahmezustand in Frankreich! Unsere Aufgabe ist es dieses verdreckte System zu beseitigen! Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, rufen wir auf, auf die Straßen zu gehen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen!





## Unser Verständnis der Massenorganisation und die Sache mit der Führung

Die Massenorganisationen sind Mittel, die insbesondere die Arbeiterklasse zum Widerstand gegen die herrschenden Unterdrücker aufrufen soll. Diese Plätze des Widerstands haben sich trotz der andauernden Angriffe der ausbeutenden Klasse immer wieder aufs Neue in ihrer Existenz bewährt. Die von den Kapitalisten erzwungene Lebensweise und Produktionsweise, hat den Kampf der Arbeiterklasse um ihre Rechte und deren Organisation mit sich gebracht. Diese Organisationen sind Produkte des Widerstandes auf dem ökonomischen Gebiet und gewerbsmäßig entstanden, deswegen hatten sie anfangs keine politischen Ziele.

Nach dem Aufbau dieser Organisationen haben sich Arbeiter, entsprechend der Bedingungen durch kleinere Forderungen gegen ihre Arbeitgeber zusammengeslossen und ihr Klassenbewusstsein immer weiterentwickelt. Am Anfang waren diese illegal und halb illegal, folglich wurden diese aber zu legitimen und legalen Organisationen der Arbeiterklasse. Im Endeffekt wurden die Massenorganisationen zu Widerstandsplätzen für Rechte und den legitimen Kampf der Arbeiterklasse.

Mit der Zeit haben, mit verschiedenen Problemen, viele verschiedene Massenorganisationen ihren Platz im sozialen Leben eingenommen. Die Gewerkschaften haben jedoch, durch den ökologischen und politischen Kampf und ihre Unzertrennlichkeit mit der Arbeiterklasse sowie dem proletarischen Charakter, ihre Eigenschaften nicht verloren. Ihren Geist der Massenorganisationen haben sie immer bewahrt und gerade deswegen sind die Gewerkschaften die wahren Träger einer Massenorganisation.

Der Kampf der Proletarier gegen die Bourgeoises ist nicht auf ein paar Bereiche begrenzt; Im Gegenteil, er betrifft alles was auch das Leben selbst betrifft und so muss es auch sein. Die Bedingungen, welche diese Notwendigkeit hervorrufen, sind, dass jedes Problem seine eigene Grundlage hat und jedes Problem somit versucht in seiner selbst gelöst zu werden.

Nehmen wir die Gewerkschaft als Beispiel vieler demokratischer Massenorganisationen. Diese

kämpft für die ökonomischen und demokratischen Rechte der Arbeiterklasse. Wenn dies so ist, ist es dann möglich, dass die Gewerkschaft sich außerhalb der Arbeiterklasse organisiert?

Da wir in einer Klassengesellschaft leben, haben unsere gesellschaftlichen Beziehungen tausende Arten von Widersprüchen (natürlich auch Lösungen) in sich. Diese Widersprüche bestehen „trotz uns“ unabhängig von uns.

Die Feststellung von Lenin, dass jede Organisation aufgrund von einer Notwendigkeit geboren wird, passt genau zu diesem Thema.

Wenn wir die Situation mit Lenins Analyse logisch betrachten, sehen wir, dass Organisationen aufgrund der Notwendigkeit entstehen, Widersprüche zu beseitigen, also werden diese Organisationen sich auflösen sobald Widersprüche und Notwendigkeit enden.

Wenn alle Organisationen aus eben jener Notwendigkeit entstehen, könnten wir diese Gründe übersehen und uns trotzdem organisieren?

„Der Charakter der Organisation einer jeden Institution wird natürlich und vermeidlich durch den Inhalt der Tätigkeit dieser Institution bestimmt!“ Lenin (Ausgewählte Werke 5 S. 456; Dietz Verlag)

Egal wie die Situation ist, wenn wir annehmen, dass Widersprüche dazu führen, dass sich Menschen organisieren, können sich die definierten Lösungen je nach Widerspruch verändern. Organisationen und ihre Statuten und Programme müssen parallel dazu angeglichen werden. Bei der quantitativen Veränderung müssen sich die Organisation und der Kampf anpassen. Genauso muss sich die qualitative Veränderung im Kampf wiederfinden. Denn, wenn eine Institution eines seiner festgelegten Ziele erreicht hat, und sich nicht verändert, so sind Arbeit und Kampf unnötig und bedeutungslos.

Hierbei können wir den Verfall in Eklektizismus und kleinbürgerlichen Idealismus bei den Liniendiskussionen von Lenins Sozialdemokratie und deren Wichtigkeit beobachten.

„Die Organisationen der Arbeiter für den ökonomischen Kampf müssen Gewerkschaftsorgani-



Liniendiskussionen von Lenins Sozialdemokratie und deren Wichtigkeit beobachten.

**„Die Organisationen der Arbeiter für den ökonomischen Kampf müssen Gewerkschaftsorganisationen sein. Jeder sozialdemokratische Arbeiter hat diese Organisationen nach Möglichkeit zu unterstützen und aktiv in ihnen zu arbeiten. Das ist richtig. Es liegt aber durchaus nicht in unserem Interesse, zu fordern, daß nur Sozialdemokraten Mitglieder der „Gewerk“-verbände sein dürfen: das würde den Bereich unseres Einflusses auf die Massen einengen. Mag am Gewerkverband jeder Arbeiter teilnehmen, der die Notwendigkeit des Zusammenschlusses zum Kampfe gegen die Unternehmer und gegen die Regierung erkennt. Das eigentliche Ziel der Gewerkverbände wäre gar nicht zu erreichen, wenn sie nicht alle zusammenfaßten, denen diese, sei es auch nur diese eine, elementare Stufe der Erkenntnis zugänglich ist, wenn diese Gewerkverbände nicht sehr breite Organisationen wären. Und je breiter diese Organisationen sind, um so größer wird unser Einfluß auf sie sein, ein Einfluß, der nicht nur durch die „spontane“ Entwicklung des ökonomischen Kampfes ausgeübt wird, sondern auch durch die direkte, bewußte Einwirkung der sozialistischen Mitglieder des Verbandes auf ihre Kollegen.“** Lenin (Ausgewählte Werke 5 S. 470; Dietz Verlag)

Jede Organisation ist ein Produkt der Notwendigkeit, die Methode des Kampfes ist eine Frage der Möglichkeiten. Gilt diese Analyse von Lenin für „legale“ und „illegale“ Organisationen. Heute ist das Hauptziel der Revolutionäre und der Kommunisten den Antimperialistischen und Antikapitalistischen Kampf in allen Lebensabschnitten zu organisieren und die Mission der politischen Führung zu bilden.

Die Hauptaufgabe der Revolutionäre und der Kom-

munistinnen ist es die Massen mit einer Antimperialistischen und Antikapitalistischen Neigung im Kampf zu organisieren und die Führungsmission auszubauen. Aus diesem Grund ist es die revolutionäre Aufgabe innerhalb der Massenorganisationen die fortschrittlichen Massen vom Klassenkampf zu überzeugen.

Hierbei entsteht nicht die Frage was wir machen sollen, sondern wie wir es machen sollen? So ist dies eigentlich das Hauptproblem.

So hat Genosse Stalin in seinem Buch Anarchie oder Sozialismus? mit seiner Reportage unser eigentliches Problem angesprochen;



Wieso sind die Forderungen auf ökonomische, akademische und demokratische Rechte begrenzt? Können wir nicht mehr machen? Nein können wir nicht! Mehr als dies fordert Reformen oder Revolutionen und diese Aufgabe hat eine demokratische Massenorganisation nicht, diese Aufgaben haben die Parteien, insbesondere ist dies die Aufgabe der proletarischen Parteien.

Den zweiten Grund dafür erklärt Stalin so: Können sie nicht! Weil es die Aufgabe dieser Organisationen ist, die Situationen der Arbeiterinnen in kapitalistischen Grenzen zu verbessern! (Frei Übersetzt, da Quellenangaben nicht genau sind! - Stalin: Anarchismus oder Sozialismus?)

Die Massenorganisationen haben sich nach einer Zeit zum Wesen der Organisation von unterdrückten Massen entwickelt. Diese sind als ökonomische, akademische, demokratische und politische Organisationen hervorgekommen. Hier haben wir eine Polemik zwischen Lenin und Struve.

„Was gestern genügend war, ist heute ungenügend. Gestern war es vielleicht genügend als fortschrittliche demokratische Lösung die Anerkennung der



Revolution zu fordern! Jetzt ist das zu wenig.“ (Brotschüre Lenin – Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution - S.117)

“.....was zur einer bestimmten Zeit neu war, wird zu einer anderen Zeit alt sein!“ (Freie Übersetzung/Mao Kultur, Kunst und Literatur)

Wenn sozusagen etwas zu einem bestimmten Zeitpunkt richtig war können wir heute dies heute dogmatisch nicht verteidigen, ohne die Widersprüche und Bedingungen neu zu analysieren und sie den Kampfmethoden anzupassen.

Wer seine Identität und seine Ziele nicht klar definiert, ihrem Entstehungsgrund nicht dient und die Ziele ihrer eigenen Masse nicht genügend übertragen kann, wird so wie alle Organisationen entweder mit der Zeit verschwinden oder sich selbst entfremden und auf der Ersatzbank der Bourgeois sitzen. Aus diesen Gründen müssen die Gedanken und die Ziele klar definiert werden, aber eine objektive Analyse ist hier schriftlich und mündlich sowie in der Praxis nötig. Sozusagen müssen wir unseren Massen genau erklären „Wieso?“ wir gegründet wurden und „Wo und Wie?“ wir uns bewegen und organisieren werden.

Die Existenz der Menschen wird immer wieder die Existenz der Organisationen aufrechterhalten, genauso wird dies im klassenlosen Kommunismus auch der Fall sein.

“Daher stellt sich die Menschheit immer nur Aufgaben, die sie lösen kann, denn genauer betrachtet wird sich stets finden, dass die Aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen Bedingungen ihrer Lösung schon vorhanden oder wenigstens in Prozess ihres Werdens begriffen sind.“ (Marx – Zur Kritik der politischen Ökonomie S. 9)

Daher stellen wir fest, dass wir genau das Verkehrte machen müssen und uns Ziele setzen müssen die wir auch Lösen können!

Sozusagen;

Eine demokratische Massenorganisation ist ein Mittel, welches unter vielen Zielen die verstreuten Interessen des anti faschistischen, anti imperialistischen und anti feudalen Kampf in einer Organisation zusammenführt.

Im Sinne des linken Radikalismus, sehen wir das

Abbrutschen nach rechts, das sich innerhalb der Massenorganisationen wiederfindet, im Verzerren der Mission und der versuchten Übernahme der Führungsrolle.

Es gibt Massenorganisationen, die direkt oder indirekt Verbindungen zur Kommunistischen Partei haben. Jedoch eine Massenorganisation, die einer Partei angehört und eine, die keiner Partei angehört, ist nicht dasselbe.

Innerhalb einer Partei gibt es ständig einen Linienkampf, jedoch manche bürgerlichen und klein bürgerlichen Kräfte können dies nicht verstehen und verzerren dies bewusst. Wie wir weiteres sehen werden ist eine Partei nicht „oberflächlich“ und auch keine Vereinigung verschiedener Linien. In diesem Fall können wir von den Internationalen proletarischen Führern und ihren Ideen lernen. Für den Klassenkampf ist es wichtig, dass innerhalb von Massenorganisationen eine Politik für die Werktätigen und die ArbeiterInnen geschaffen wird.

Solche Organisationen zu erschaffen und Politik zu betreiben ist strategisch und taktisch wichtig für die revolutionäre Aufgabe. Solch einer Aufgabe gerecht zu werden geht nur dadurch Prinzipien und geschichtlichen Tradition einzuhalten.

Der Glaube an die geschichtliche und wissenschaftliche Mission der Arbeiterklasse wird den Aufbau einer revolutionären Führung in einer leninistischen Organisation mit diesem Verständnis schaffen:

So ist es offensichtlich, dass die Revolution das Produkt der Arbeiterklasse selbst sein wird. Dieses Werk ist nicht das, einer Hand voller Führern, sondern das der Massen, die für Freiheit kämpfen. Ein Verständnis die revolutionäre Führung zu erschaffen geht nur mit unseren Prinzipien und richtigen Analysen.

In unserer Bewegung, hauptsächlich in der demokratischen Jugendorganisation gibt es ein Problem, welches sich als Linienproblem herauskristallisiert hat; Eine revolutionäre Führung ist nicht wie eine Wolke, die über der Arbeiterklasse schwebt.



So eine Führung kann nur mit der revolutionären Organisation und dem Gedeihen der Samen eines rev. Bewusstseins erschaffen werden. Die Existenz dieser kann nur entstehen, wenn die Ausweitung der Massen und der Kampfes sich stärkt und beweist.

So ist die Aufgabe des Aufbaus einer revolutionären Führung nicht abgekapselt vom Leben, sie ist nicht trocken und eingefroren.

Die, die revolutionäre Aufgabe ernst nehmen, werden die Verbindung zwischen der revolutionären Führung und den Arbeitermassenorganisationen nicht mechanisch, sondern dialektisch sehen.

### Die Notwendigkeit der Massenorganisationen

Dies ist ein Punkt, welcher immer wieder während dem Kampf in Erinnerung gehalten werden muss. Eine rev. Führung

kann seine Kraft ausschließlich durch seiner Organisation innerhalb der Arbeiterklasse und seinem Erfolg an geistiger und politischer Autorität schöpfen.

Ein marxistischer Ansatz fordert dies und so zieht er eine konkrete Linie zwischen sich und einem administrativen Verständnis. Jedoch gibt es eine Problematik, die nicht unterbewertet werden sollte. Noch nie in der Geschichte hat die Arbeiterklasse es geschafft sich selbst zur Revolution zu bringen. So entsteht auch die Führung dieser nicht auf einmal, sondern ist ein schwieriger und langer Prozess.

Um so einer qualifizierten Aufgabe nachzukommen, wird die geschichtliche Praxis ihren Weg, geplant und geduldig voranschreiten. Es gibt

auch andere Faktoren wie den Umfang und die Geschwindigkeit des Weges. Diese werden ohne Einfluss von Personen und Organisation ihre Bestimmung selbst ausführen. Dadurch sehen wir, dass der Klassenkampf nie ein gerader Weg ist, dieser hat Höhen und Tiefen. Es gibt objektive Bedingungen, die die politische Führung erschweren, aber auch erleichtern. Das wichtige hierbei ist, den Kampf fortzuführen und die Verbindungen zur Arbeiterklasse nicht zu verlieren.

Während der Entwicklung der Arbeiterklasse gibt es geschichtliche Momente, die ihre Position der Klasse verändert. Das Proletariat verändert sich auf dem Weg des politischen Kampfes und durch verschiedene Formen des Kampfes zur einer Klasse für sich selber.

Während der Geschichte des Klassenkampfes organisieren sich die Arbeiter in Gewerkschaften, Arbeiterkooperationen und auch in verschiedenen nationalen und internationalen Arbeiterorganisationen und Kulturvereinen. Stellen wir die proletarische Partei in der revolutionären Aufgabe auf

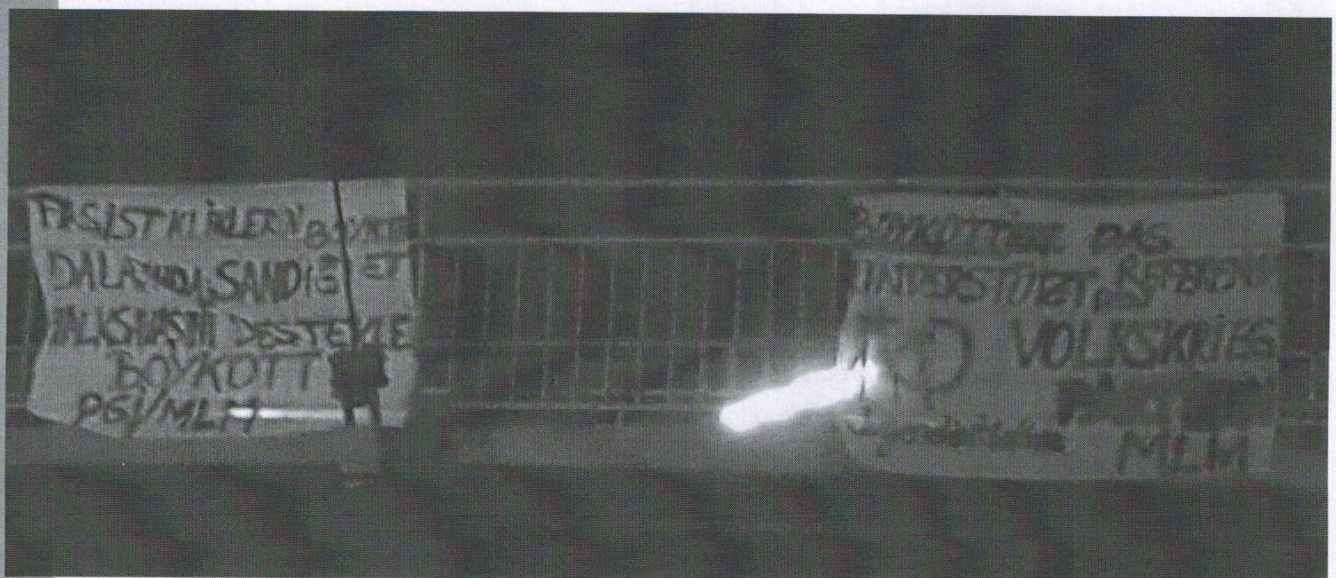
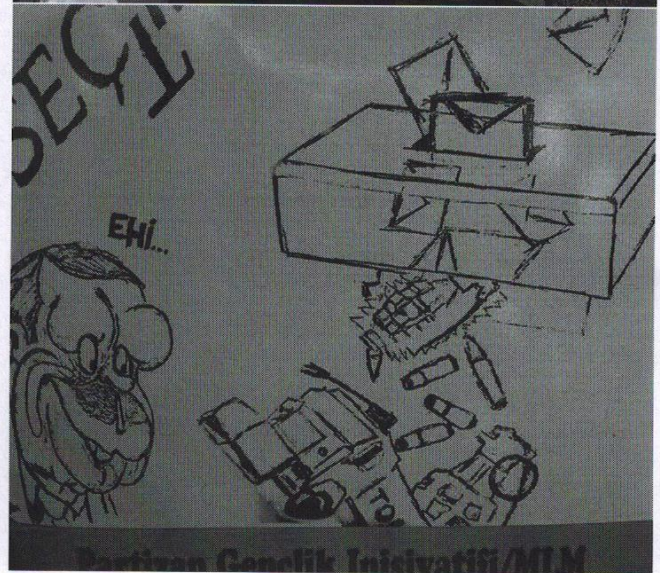
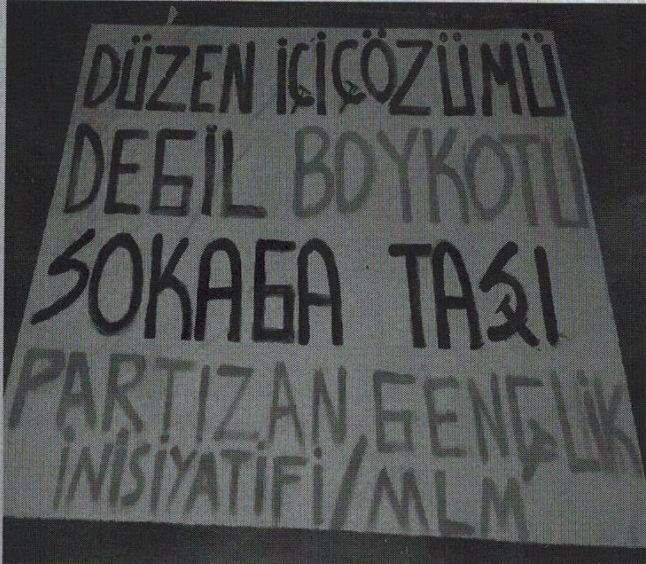
eine Seite, so haben

sich die Arbeiterinnen mit verschiedenen Mitteln Kampfplätze erschaffen und ihren Platz können wir nicht unterbewerten.

Die Führung der Klassen und die Massenorganisationen sind verschiedene Organisationen, jedoch befindet sich zwischen ihnen eine dialektische Bindung. Genauso müssen wir die Unterschiede zwischen den verschiedenen Arbeiter-Massenorganisationen sehen. Als Beispiel sehen wir die Gewerkschaft, welche traditionell die ökonomischen Rechte der Arbeiterklasse vertritt. Dies hat jedoch mit anderen Massenorganisationen, welche sich als Ziel gesetzt haben die Klasse revolutionär zu organisieren, sehr viele Unterschiede. Leider können wir dieses Thema nicht weiter hin ausführen, hier erinnern wir nur die auffälligen Punkte.... Fortsetzung folgt...















# KOMÜNİST ÖNDER İBRAHİM KAYPAK KAYA ÖLÜMSÜZDÜR